Social Prescribing in der Primär- und pädiatrischen Versorgung

Daniela Rojatz

7. Mai 2024 - Wr. Plattform Gesundheit und Wohnungslosigkeit

Vielen Dank an das GÖG-Social Prescribing Team:

Sandra Ecker, Lydia Fenz, Gabriel Haintz, Theresia Unger, Sabine Haas







Social Prescribing in der Primärversorgung: Warum in der Primärversorgung ansetzen?



Primärversorgung häufig als erste professionelle Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen



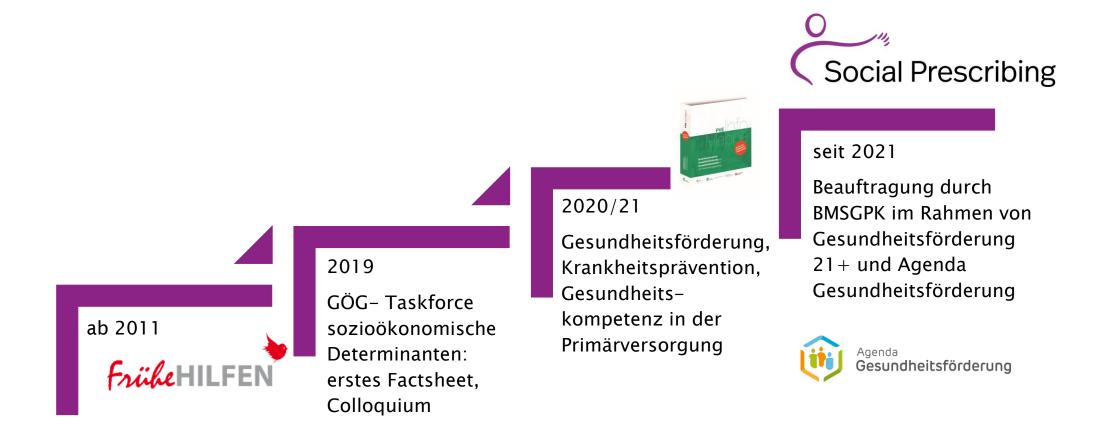
10-20% der Konsultationen aufgrund gesundheitsbezogener, psychosozialer und emotionaler Belastungen, die über medizinischpflegerische-therapeutische Leistungen hinausgehen







Der Weg von Social Perscribing in Österreich







Social Prescribing

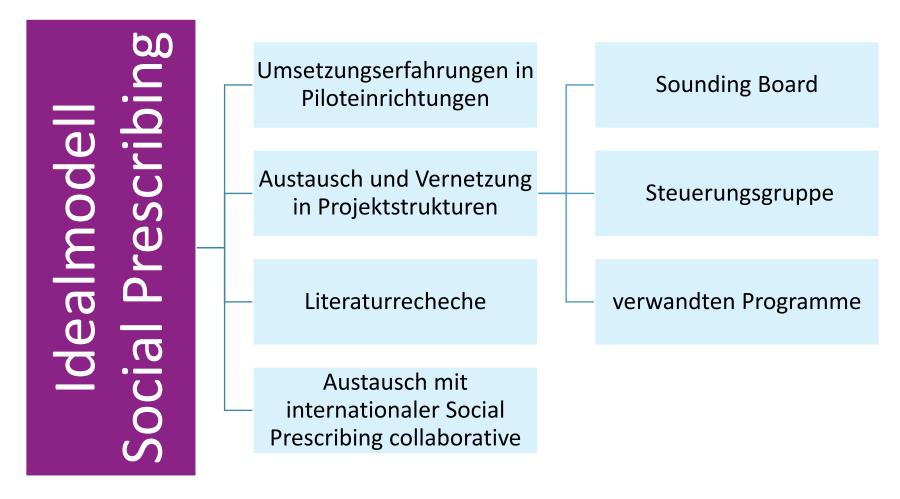








Auf dem Weg zu einem Idealmodell Social Prescribing für die österreichische Praxis









Umsetzung von Social Prescribing im Rahmen der bisherigen Fördercalls in 24 Einrichtungen

PVE oder Netzwerke

Burgenland

· Gesundheitsnetzwerk Raabtal

Niederösterreich

- PVN Melker Alpenvorland
- PVZ St. Pölten
- PVZ Purgstall

Oberösterreich

- · Gesundheitspark Ried
- Die Hausärzte Ennser Allgemeinmediziner
- PVN Neuzeug-Sierning
- · Hausarztmedizin Plus Haslach

Salzburg

· Gesundheitszentrum Saalfelden

Steiermark

- Primärversorgungszentrum MEDIUS Zentrum für Gesundheit
- · Allgemeinmedizin Graz Gries

Wien

- · Medizin Mariahilf
- PVE Fünfhaus (vormals Gruppenpraxis)
- PVE Sonnwendviertel
- Primärversorgung Donaustadt

Einzel- und Gruppenpraxen

Salzburg

· Ordination Dr. Barta

Steiermark

- Allgemeinmedizinische Praxis Dr. Rosa Ernst
- Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Trockner & Dr. Koizar

Wien

 Teampraxis Breitenecker

Pädiatrische Einrichtungen

Wien

- Kinderordination Alsergrund
- Kinder- und Jugendgesundheitszen trum Leuchtturm

Einrichtung für nicht versicherte Personen

Wien

- AmberMed
- Neunerhaus + Gesundheitszentrum



Eckpunkte des Idealmodells Social Prescribing







Social Prescribing: langfristige Ziele

ganzheitliches
Gesundheitsverständnis
und
Ressourcenorientierung
in der
Krankenversorgung
stärken

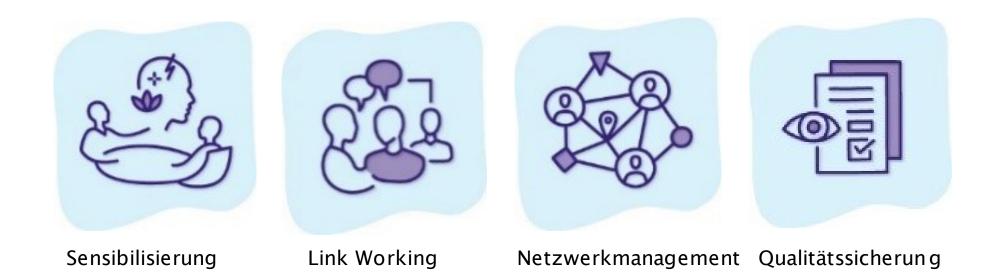
gesundheitliche Chancengerechtigkeit stärken

Social Prescribing

Wohlbefinden,
Selbstwirksamkeit &
soziale Teilhabe
von Menschen fördern

Verschränkung von
Gesundheits-, Sozialund kommunalem
Bereich
Stärkung von
Gemeinschaften und
Entlastung von
Gesundheitsberufen

Social Prescribing in der Primärversorgung: zentrale Elemente







Social Prescribing in der Primärversorgung: **Ablauf**











Primärversorgungseinrichtung mit sensibilisierten Mitarbeiter:innen

Fachkraft/Fachkräfte mit Link Working Funktion und für das Netzwerkmanagement

Kooperationspartner:innen in der Region

Mai 2024

Rückinformation über Anbindung an regionales Angebot

Umsetzungsformen Social Prescribing

Active Signposting (Visitenkarte weitergeben)

Medium Social Prescribing (ausgewählte Zielgruppe, Aktivität)

Holistic Social Prescribing (mit Link Working, ohne Einschränkung von Zielgruppe, Angebot)











Zielgruppe ***

Grundsätzlich ist Social Prescribing offen für alle Zielgruppen!

Priorisierte Zielgruppen sind insbesondere, Menschen, die Unterstützung brauchen in Hinblick auf ...

- unspezifischen Unterstützungsbedarf außerhalb des medizinisch-therapeutisch-pflegerischen Leistungsspektrums
- Soziale Kontakte
- belastenden Lebenssituationen

Nicht-Zielgruppen

- Personen in akuten Krisen (z. B. Suizidgefährdung, überraschender Todesfall eines nahen Angehörigen), wenn professionelle Unterstützung indiziert ist
- Personen mit vorrangigem Bedarf an sozialarbeiterischer-administrativer Unterstützung
- Personen, die schon in (kontinuierlicher) Betreuung (z. B. durch Sozialarbeiter:innen, Psychologinnen/Psychologen)

Quelle: Rojatz et al. (2023)









Der Social-Prescribing-Prozess

Voraussetzungen:

Sensibilisierung im Team und aktives Netzwerkmanagement

Schritt 1



Bedarf an Link Working wird erkannt durch

- Mitarbeiter:in der Gesundheitseinrichtung (z.B. Ärztin oder Arzt)
- Patient:in oder Angehörige



Vermittlung an Link-Working-Beratung und Terminvereinbarung

- direkte Kontaktaufnahme in der Einrichtung (z.B. Patient:in zu Kollegin oder Kollegen begleiten)
- » Termin für Link-Working-Beratung vereinbaren (z. B. in Gesundheitssprechstunde)
- telefonische Terminvereinbarung (Kontaktaufnahme mit Patient:in durch Fachkraft mit Link-Working-Funktion binnen einer Woche)



Link-Working-Beratung

Zuhören und gemeinsames Herausarbeiten der Bedürfnisse und möglicher passender Angebote



Rückmeldung über das Ergebnis der Link-Working-Beratung an Team und Dokumentation



Weitervermittlung an regionale Angebote



Reflexionsgespräch (nach 5. Termin) zu Annahme und Qualität des Angebots sowie wahrgenommenen Veränderungen und Abschluss der Link-Working-Beratung



Person nimmt regelmäßig an regionalem Angebot teil bzw. Bedarf(e) der Person sind gedeckt

mögliche Endpunkte

Terminvereinbarung kommt nicht zustande

Termin kommt nicht zustande

Patient:in kann Bedarfe durch eigene Ressourcen (z.B. familiäre Unterstützung) abdecken

kein passendes Angebot

Abbruch / kein weiterer Kontakt

Link-Working-Beratung abgeschlossen

Quelle: Rojatz et al. (2023)





Ausgewählte Zwischenergebnisse aus der Bedarfs- und Vermittlungsdokumentation des ersten Fördercalls (2021)



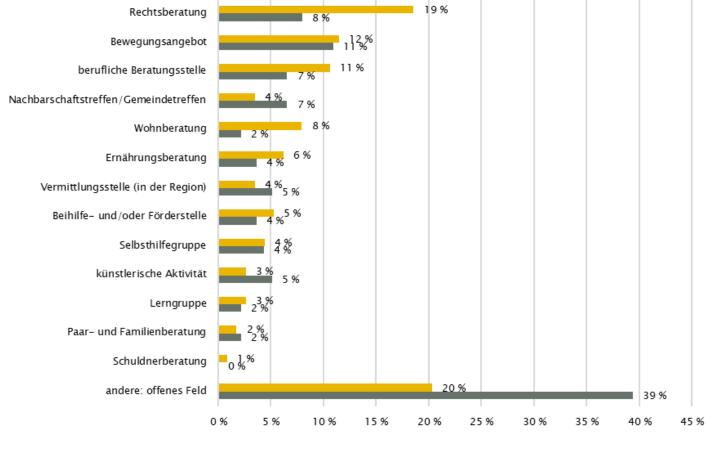




Quelle und Darstellung: Bedarfs- und Vermittlungsdoku im Bereich SP, GÖG, Stand 31. 10. 2021

Aktivität im Sinne von Social Prescribing, zu der vermittelt wurde

(Mehrfachantworten möglich)



■ abgeschlossene Fälle (137 Weitervermittlungen)





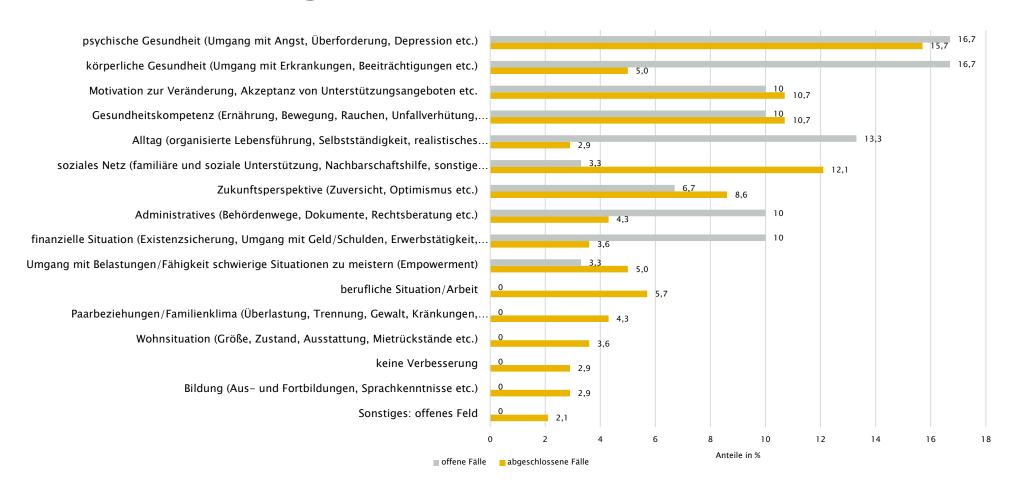


offene Fälle (113 Weitervermittlungen)

uelle und Darstellung: Bedarfs- und Vermittlungsdoku Bereich SP GÖG Stand 31 10 203

Wahrgenommene Verbesserungen durch die Inanspruchnahme von Social Prescribing

(Mehrfachantworten möglich, n = 140/30)





Gesundheit Osterreich





Impressionen

- "Ich bin so glücklich, ich muss nicht mehr das Gefühl haben, dass ich die Leute wegschicken muss, ohne sie umfassend behandelt zu haben." (FG_4, Schachner et al. 2021)
- "Das Bereichernde ist auch zu sehen, was es überhaupt alles gibt. […] Die kennen sich untereinander gar nicht und jeder braut halt irgendwie so ein eigenes Süppchen. Und es war super, dass er das zusammengebracht hat." (LW_1, Schachner et al. 2021)
- "Man braucht nicht immer einen Doktor, man braucht jemanden zum Reden." (P, Schachner et al. 2021)



Welche Tools gibt es zur Unterstützung der Umsetzung von Social Prescribing?



Planung

Worum geht es?

- Erklärvideo Social Prescribing
- Factsheet Social Prescribing
- Idealmodell Social Prescribing

Entscheidung für Umsetzung?

- Checkliste Voraussetzungen für Umsetzung von Social Prescribing klären
- Prozesskonzept zur Umsetzung von Social Prescribing
- Checkliste zu Prozesskonzept

Umsetzung – Schritt für Schritt

Handbuch Social Prescribing

Umsetzung

Erkennen von Bedarfen

 Gesprächsleitfaden für das Erkennen und Thematisieren

Netzwerkmanagement

 Angebotsspektrum für Vermittlungen im Rahmen von Social Prescribing (Orientierungsliste)

Schulungen

Literaturstudium Social Prescribing

Gesundheit Österreich

 Kurz-Schulung für Fachkräfte mit Link-Working Funktion (im Rahmen der Fördercalls)





Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Das GÖG - Social Prescribing Team

social.prescribing@goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH

Stubenring 6 1010 Wien

T: +43 1 515 61- 420

M: +43 676 848 191 - 420

Daniela.rojatz@goeg.at

www.goeg.org



Agenda Gesundheitsförderung

im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz umgesetzt durch die Gesundheit Österreich GmbH und deren Geschäftsbereiche



